

Die „Weiseritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., monatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 34.

Dienstag, den 19. März 1889.

55. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nächste Mittwoch, den 20. März, Nachts gegen 12 Uhr, wird von Hainsberg nach Ripsdorf wiederum ein Theaterertrag abgelassen werden, dem eine zahlreiche Benutzung zu wünschen ist. Im Altstädter Theater wird an diesem Abende: Don Pasquale (neu einstudirt) und im Neustädter Theater: Anton Antony gegeben werden, außerdem sind im Panorama international in den „3 Raben“ Bilder aus dem Harz zu sehen, wie auch im Börsensaale ein Concert der Altistin Marie Fischer unter Beteiligung bedeutender musikalischer Kräfte stattfinden wird.

Für den Fall, daß vom Reichstage die Vermehrung der Artillerie genehmigt wird, worüber die Entschließung umgehend zu erwarten steht, erhält auch Dippoldiswalde 2 Batterien in Garnison. Es wird dem Einquartierungs-Ausschuß eine Erleichterung und für die Quartierwirthe von Vortheil sein, wenn ungesäumt dem Vorsitzenden des ersteren, Herrn Stadtrath Bucher, angezeigt wird, wer Wohnungen für Offiziere und Unteroffiziere, sowie Räume für Heu, Stroh und Hafer zur Verfügung stellen kann, auch wer Mannschaften oder Pferde in Massen-Quartier nehmen will.

„Glück zu!“ Der letzte Vereinsabend gestaltete sich zu einem Abschiedskommers zu Ehren der 11 scheidenden Mitglieder. Abschiedsgrüße und Glückwünsche wurden ihnen sowohl von den zurückbleibenden Schulgenossen, als auch von anwesenden Bürgern dargebracht und von jenen ebenso herzlich erwidert. Auch wir rufen den Herren, die auf der Müllerschule ihre Studien beendet und unsere Stadt wieder verlassen, ein aufrichtiges „Glück zu!“ nach.

18. März. Viel Mühe hatten sich die Veranstalter des gestrigen Concerts der freiwilligen Feuerwehr kosten lassen; aber ein schöner Erfolg, sowohl für die Unterstützungskasse, denn der Saal der Reichskrone war wieder überfüllt, als auch in Bezug auf Ausführung des Dargebotenen belohnte die Bemühungen. Das Programm brachte in reicher Anzahl abwechselnd Ernstes und Heiteres. Die musikalischen Aufführungen des Herrn Kapellmeister Wagner, des Herrn Steuerassessor Pegolt, der hiesigen Stadtkapelle boten sämtlich einen herrlichen Genuß, selbst die drei Knaben spielten ihr Geigenterzett allerliebst. Während das lebende Bild: „Hilfe in der Noth“ oder „Noch ein Mann Einquartierung“ mit 15 Verwandlungen recht ergreifende Scenen darstellte, wurden die Lachmuskeln bis aufs Aeußerste erregt durch Couplets und durch den mit viel Geschick dargestellten einaktigen Schwanz: „Eine tolle Geschichte.“ — Auch der darauffolgende Ball zeigte bis zum Ende eine stattliche Reihe flotter Tänzer und Tänzerinnen.

17. März. Heute fand auf hiesigem Rathhause die diesjährige Verloosung des Reinertrags der Riebsch'schen Stiftung, als Ausstattungsgelder für hiesige unbemittelte Bürgerstöchter statt. Die glücklichen Gewinnerinnen waren diesmal: Alma Emilie Götting, Helene Marie Rothe und Bertha Preisler. Der Gesamtvertrag der Stiftung betrug im letzten Rechnungsjahre 2431 R. 96 Pf., dem eine Ausgabe von 279 R. 20 Pf. gegenüberstand, davon allein 156 R. 90 Pf. Staats- und Gemeindeabgaben; nach stiftungsgemäßer Vorwegnahme von 300 R. Honorar für 2 hiesige Aerzte verblieb für jede der glücklichen Gewinnerinnen ein Betrag von 617 R. 59 Pf. bez. 58 Pf., welche bis zu deren Verheirathung zinsbar in hiesiger Sparkasse angelegt worden sind. Bei Nichtverheirathung erhalten die Betreffenden die jährlichen Zinsen bis an ihr Lebensende, während das Kapital nach dem Tode an die Stiftung zurückfallen würde. Wünschen wir, daß auch den diesjährigen Gewinnerinnen der schöne Gewinn nach dem Wunsche des Stifters die willkommene Beigabe zu einer recht

baldigen und dauernd glücklichen Verheirathung werden möge.

Die segensreichen Wirkungen der Kinderbewahranstalten werden überall anerkannt. Mit Befriedigung kann auch die hiesige Anstalt auf das verfloßene 40. Verwaltungsjahr zurückblicken. Während desselben hat unsere Kinderbewahranstalt 7866 Kinder an 290 Tagen aufgenommen und gepflegt. Daraus ergab sich — nämlich pro Kind und Tag 10 Pfg. — eine Einnahme von Summa 786 R. 60 Pfg., zuzüglich 60 R. 70 Pfg. als Verpflegungsbeitrag von hiesiger Stadt für ein in ganze Pflege genommenes Waisenkind. Durch die Beiträge von 72 Mitgliedern floßen der Kasse 219 R. 10 Pfg. zu; die Nutzungen des Anstalts-Grundstückes brachten 36 R.; 75 R. wurden von hiesiger Stadt als Beitrag gewährt; 50 R. von Ihrer Maj. der Königin Karola; 180 R. aus der Jäkel-Stiftung und 38 R. 32 Pfg. von der Gesellschaft Harmonie aus Dresden, als der Reingewinn eines am 10. Juni in hiesiger Stadtkirche abgehaltenen Concertes. Das Konto für Zinsen und Legate beziffert sich auf 256 R. 50 Pfg. und die Gesamteinnahme der für die Christbesehung veranfalteten Sammlung 178 R. 40 Pfg., wovon 25 R. durch Schwester Marie als Reinertrag des am 1. Advent zu gleichem Zwecke abgehaltenen Christmarktes beigeuert wurden. — Von diesen Einnahmen sind u. A. verwendet worden: 643 R. 20 Pfg. zur Verpflegung; 362 R. 80 Pfg. für Gehalte und Löhne u. c.; gegen 190 R. betrug sodann noch die Ausgabe für die Christbesehung. Die am Schlusse des Jahres 1887 mit 2196 R. 78 Pfg. aufgeführten Schulden haben sich in dem verfloßenen Jahre durch Rückzahlung eines Darlehens um 1200 R. vermindert, so daß dieselben gegenwärtig noch 996 R. 78 Pfg. betragen. — Auch das Leben der Anstalt im Innern hat in dem vergangenen Jahre seinen ruhigen und befriedigenden Verlauf genommen. Der Gesundheitszustand war ein völlig befriedigender, da die Anstaltskinder in dem vergangenen Jahre von epidemischen Krankheiten, als Masern, Scharlach, Keuchhusten, Diphtheritis, in seltener Weise verschont blieben. Einen besonderen Lichtpunkt in dem Anstaltsleben hat, wie immer, auch in dem verfloßenen Jahre das liebe Weihnachtsfest gebildet, das in einfacher aber würdiger Weise am 30. Dezember in den Räumen des Anstaltsgrundstückes gefeiert ward und wobei 50 Kinder reichlich mit allerhand Gaben bedacht werden konnten. An Stelle zweier aus dem Vorstande ausgeschiedener traten Frau Bezirkssteuer-Inspektor Kreyschmar, sowie Frau Schornsteinsegermeister Ebert ein, so daß der Vorstand d. J. besteht aus Frau Superintendentin Dopy, als Obervorsteherin, Fräulein Anna Binde, als Kassirerin und Frau Kaufmann Schmidt sen., Frau Dr. Pollack sen., Frau Bürgermeister Voigt, Frau von Otto, Frau Kaufmann Reichel, Frau Dr. Erler, Frau Kaufmann H. Näser, Frau Stadtrath Leicher, Frau Bezirkssteuerinspektor Kreyschmar, Frau Schornsteinsegermeister Ebert als Vorsteherinnen. Wir wünschen unserer Kinderbewahranstalt auch fernernhin ein frohliches Gedeihen.

Im Anschluß an das in Nr. 32 dieses Blattes gebrachte Referat über Baugenehmigungsgesuche geht der Redaktion eine weitere Mittheilung über die Anmeldepflicht nach erfolgten Bauvollendungen in Nachfolgendem zu: Die unterlassene rechtzeitige Anmeldung vollendeter Baulichkeiten zur Landesbrandversicherungskasse ist schon zu wiederholten Malen Ursache zu den empfindlichsten Verlusten und sonstigen Nachtheilen für die Betreffenden, und zwar ganz besonders in Fällen von Bränden gewesen, da § 92 des Brandversicherungsgesetzes ausdrücklich bestimmt, „daß wegen solcher Beschädigungen, welche sich entweder an einem, nicht an Stelle eines vorher versichert gewesenen, sondern neu entstandenen Gebäude, oder aber an neu hinzugekommenen Theilen eines versicherten Objectes vor Eintritt ihrer Versicherung zugetragen haben,

irgend eine Schädensvergütung nicht stattfindet!“ — Zu thunlichster Verhütung derartiger Nachtheile und Gefahr sei daher auf folgende Bestimmungen des Gesetzes aufmerksam gemacht. Zur Versicherung bei der Landeskasse und daher zur Anmeldung verpflichtet sind: a) jedes aus roher Wurzel oder nach vorhergegangenem Brande neu hergestellte, oder durch Aismembration erworbene versicherungspflichtige Gebäude oder andere dergleichen Objecte, b) jede Veränderung an einem bereits versicherten Objecte in seinem Bestande oder seiner Beschaffenheit, wodurch sich überhaupt dessen Werth um mindestens 5 Prozent erhöht oder vermindert, c) jede solche Veränderung in der Benutzung des versicherten Objectes, wodurch dessen Versekung aus der bisherigen Beitragsklasse in eine andere bedingt wird, d) jede Abtragung eines Gebäudes (wenn dessen Wiederherstellung nicht beabsichtigt wird) und endlich e) jedes interimistisch errichtete Gebäude. Die Anmeldung hat in den Fällen a, b und c von Zeit der Vollendung des Baues oder der Veränderung an, in den Fällen c von Zeit der eingetretenen veränderten Benutzung an binnen längstens 14 Tagen oder sofern in den Fällen a bis c das anzumeldende Object vor seiner völligen Herstellung zur Benutzung gelangt, von Zeit der Ingebrauchnahme an binnen gleicher Frist zu erfolgen. In dem Falle d aber kann die Anmeldung sofort nach erfolgter Abtragung geschehen. Bei Neu- und Vergrößerungsbauten ist die Anmeldung zur Versicherung schon von Zeit des Baubeginnes an gestattet; der Eigenthümer bleibt solchenfalls jedoch verpflichtet, zum Zwecke der Katastration eine nochmalige Anmeldung binnen der geordneten Frist zu bewirken. Die Anmeldung zur Versicherung, zur anderweitigen Regulirung bestehender Versicherungen, sowie zur Aufhebung einer Versicherung überhaupt aber hat in allen Fällen von dem Eigenthümer selbst oder dessen, für das Grundstück besonders legitimirten oder gesetzlichen Vertreter und zwar schriftlich oder mündlich zu geschehen, während es unzulässig ist, derartige Anmeldungen ohne Weiteres durch dritte Personen besorgen zu lassen. Jede Anmeldung muß, wie noch besonders hervorzuheben ist, die genaue Angabe und Bezeichnung der einzelnen Objecte enthalten, da dieselbe nur für die speziell angegebenen Gegenstände von Gültigkeit ist. — Wird die Anmeldung von versicherungspflichtigen Objecten ohne entschuldbare Ursache verzögert, so sind nicht nur die geordneten Brandversicherungsbeträge und beziehentlich Mehrbeträge von der Zeit an nachzuzahlen, zu welcher die Anmeldung hätte erfolgen sollen, sondern es verfällt überdies auch der zur Anmeldung Verpflichtete noch in eine Ordnungsstrafe bis zur Höhe des nachzuzahlenden Betrages.

Nach § 3, Ziffer 8 des Gesetzes vom 22. Juli 1876 hat vom 15. dieses Monats ab die Schon- und Gegezeit für wilde Enten begonnen. Dieselbe dauert bis mit 30. Juni jeden Jahres.

* **Liebenau.** Muthmaßlich aus Schwermuth infolge körperlicher Leiden erhing sich am Abend des 14. d. M. in seiner Wohnstube der Einwohner und Zimmermann Gottlob Fürchtgott Löwe. Derselbe war 57 Jahre alt und hinterläßt Frau und 2 Kinder.

Söckendorf. Daß im hiesigen Orte ein Frauenverein schon seit vielen Jahren segensreich wirkt, hat bereits in einem früheren Berichte von hier Erwähnung gefunden. Auch in diesem Jahre ist er seiner menschenfreundlichen Aufgabe bereits näher getreten. Um behufs Unterstützung arme Konfirmanden die Mittel in die Hände zu bekommen, veranstalteten die Vorsteher desselben vorige Woche eine Verloosung von theils angelaufenen, theils geschenkt erhaltenen Gegenständen. Die Sache fand solchen Anklang, daß fast sämtliche Loose, über 600 an Zahl, im hiesigen Orte untergebracht wurden. Den Hauptgewinn, einen Regulator, bekam eine hiesige Dienstmagd, die das Loos von ihrer Herrschaft geschenkt bekommen hatte. — Möge der

Berein in seinem Bestreben, Behrängten Hilfe zu bringen, niemals ermüden!

Poffendorf. Die letzten Tage vergangener Woche brachten uns wieder eine neue Auflage des Winters in Gestalt von Schneestürmen und Kälte. Freilich ist es fraglich, wie lange der Schnee den Strahlen der Sonne standhalten wird, denn dieselben wirken schon mit allem Nachdruck. Freund Lampe, der sich schon seines Lebens so recht von Herzen freute, als er durch die Saatsfelder hintrieb, ist nochmals Richtung suchend ins Gebüsch und nach den Waldrändern verzogen und wartet auf Lenzeslust und Lenzesfreude.

— Als am vergangenen Sonnabend der nach Arbeit gehende Bergmann J. A. Heidrich aus Seitendorf bei Ostritz an das sog. „Lauhäus“ bei Kleinlarzdorf kam, wollte er einem Fuhrmann aus Kreischa, welchem das Pferd gestürzt war, beim Aufheben behilflich sein, wurde dabei aber vom Pferde so an's linke Bein geschlagen, daß sich seine Unterbringung in das Stadttrankenhause zu Dresden, wohin er von hiesiger Ortsbehörde mittelst Wagen befördert werden mußte, nöthig machte.

Dresden. Dem Vernehmen nach besteht die Hoffnung, daß Kaiser Wilhelm an einem der Tage der Wettinfeier in Dresden anwesend sein wird, und zwar glaubt man seine Ankunft an einem Tage erwarten zu dürfen, an welchem die vom Komitee des Acmeefestes geplanten Guldigungs-ausführungen stattfinden werden. Die Ankunft des Kaisers wird wahrscheinlich am 15. Juni erfolgen.

— Den sächsischen Steuerzahlern eröffnet sich eine günstige Aussicht. Nach einer im „Vogl. Anz.“ zu findenden Notiz hat dieses Blatt in Erfahrung gebracht, daß unsere sächsische Staatshaushaltsrechnung im laufenden Jahre voraussichtlich mit einem hohen Guthaben — man spricht von 20 Mill. — abschließen werde und sonach nicht unbegründete Hoffnung vorhanden sei, daß ein theilweiser Steuererlaß bei den untersten Steuerklassen eintreten könne. Es läßt sich nur wünschen, daß diese bemerkenswerthe Meldung durch die Thatsachen ihre Bestätigung finde.

— Nach den Berichten der Bezirksthierärzte sind in Sachsen im Zeitraum von 25 Jahren (1859 bis 1884) infolge der Schlächtung milzbrandkranker Thiere und des Hantirens mit Milzbrandtabavern 111 Personen an der postula maligna erkrankt, von denen 15 starben.

Pirna. Auch in einer gemeinschaftlichen Sitzung haben sich der Rath und die Stadtverordneten nicht über den Gehalt der auszuschreibenden Bürgermeisterstelle einigen können. Es war beantragt worden, das Ortsstatut in der Weise abzuändern, daß der Gehalt des Bürgermeisters anstatt mit 4500 mit 5400 Mark eingestellt werde. Da der Rath den Antrag ablehnte, das Stadtverordneten-Kollegium ihn aber annahm, hat nunmehr die kgl. Kreishauptmannschaft zu entscheiden.

Freiberg. Das kgl. Landgericht verhandelte am 16. März gegen die auf dem Rittergute Verreuth bediensteten Knechte Ernst Johann Ratschke aus Reichwalde in Schlesien und Friedrich Hermann Kaiser aus Wiesa bei Baugen, welche der Körperverletzung unter erschwerenden Umständen angeklagt waren. Von einem Lanzvergnügen in Verreuth heimkehrend, suchte Kaiser in der Nacht zum 21. Januar d. J. mit dem Kutsher Holfert aus Dippoldiswalde Streit. Da indessen Holfert durch einen Dritten Hilfe wurde, holte Kaiser den Mitangeklagten Ratschke zur Unterstützung herbei und Beide drangen dann gemeinschaftlich auf Holfert ein. Während Kaiser mit einem Stock losschlug, gebrauchte Ratschke sein Taschenmesser und stach damit blindlings wiederholt nach Holfert. Letzterer erhielt dabei zwei erhebliche Kopfwunden und außerdem noch 9 Stiche in den Ueberzieher. In Berücksichtigung der außerordentlichen Rohheit der That und bei der Gefährlichkeit der Verletzungen (Holfert war zwei Wochen erwerbsunfähig) erachtete der Gerichtshof eine harte Strafe für geboten und erkannte für Ratschke auf 2 Jahre 3 Monate, für Kaiser auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß. Dem Verletzten, Holfert, wurde auf seinen Antrag eine von dem Angeklagten zu zahlende Wunde in Höhe von 50 Mark zugesprochen.

— Am 15. März schlug bei mattem Sonnenschein der Blitz in die Telegraphenleitung Roffen-Freiberg und machte im Bahntelegraphenbureau Freiberg einen Apparat dienstunfähig.

Painichen. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, die neue Kirche nach dem Projekt des Geheimraths Dgen aus Berlin auf dem alten Plage zu erbauen. Zu diesem Beschlusse werden sich nunmehr Kircheninspektion und Stadtrath zu äußern haben. Ob man sich in diesen Kreisen gleichfalls für den alten Platz entscheiden wird, oder ob man es für die künftige Entwicklung der Stadt zuträglicher und lehtere fördernder erachtet, wenn man der Kirche das sogenannte

Pfarrfeld als Bauplatz überweist, entzieht sich bis jetzt jeder Beurtheilung.

Reichenbach i. B. Im verfloffenen Jahre sind in hiesiger Stadt 1,389,892 Liter Lager-, Bayerisch- und Böhmisches Bier, sowie 1,909,079 Liter Einfach-Bier getrunken worden. Diese 3,298,971 Liter brachten unserer Stadtkasse eine Biersteuer von 12,815 M. 11 Pf. Es kommen im Durchschnitt auf den Kopf je 330 Glas Bier.

Zwickau. Im hiesigen Rathsbarchiv befindet sich eine 500 Jahre alte Papst-Urkunde, nämlich ein unter dem 21. Juni 1389 ausgestellter, auf Pergament geschriebener, 1 1/4 Elle langer, 1 Elle breiter Absolutionsbrief, sowie ein zweiter dergleichen vom 5. Dezember 1388 aufbewahrt. Die Absolution wurde erteilt, weil Zwickauer Bürger sich an der durch Burggraf Albert von Leisnig ins Werk gesetzten Erstürmung des Schlosses Radenstein bei Chemnitz, welches dem Chemnitzer Benediktinerkloster gehörte, betheiligte und vorher einen Diener des Burggrafen von Meißen erschlagen hatten.

— Die Königin Marienhütte in Gainsdorf, die in den letzten Jahrzehnten im Brückenbau sich einen Namen erworben hat, wird im laufenden Jahre eine große Brücke in Kairo bauen. Bei der Mitbewerbung wurde das obengenannte Werk einigen englischen Werken vorgezogen, ein Beweis dafür, daß man auch in Egypten die Leistungen der deutschen Industrie anerkennt.

Plauen. Der Gesamtausschuß für das 12. mitteldeutsche Bundesfest hat beschlossen, die Festhalle in einer Größe herstellen zu lassen, welche die Anbringung von Sitzplätzen für 1000 Personen gestattet. Der Bau wird zur Bewerbung ausgeschrieben werden. Ferner ist auch beschlossen worden, einen Gabentempel zu erbauen, das ist eine Baulichkeit zur Aufnahme und Schaustellung der Schießpreise. Selbstverständlich ist es, daß sowohl die Festhalle, wie der Gabentempel im Aeußern wie im Innern ein wohlgefälliges festliches Gewand zeigen werden.

Hammerunterwiesenthal. Am 13. März, Abends gegen 8 Uhr, hat der 75 Jahre alte Uhrmacher Andreas Salveter von hier seinen Schwiegersohn, den Bäcker Richard Kaufmann, während eines Streites in seiner Behausung mit einem Jagdgewehr erschossen. Der Thäter ist Nachts von der Gendarmarie verhaftet und in das kgl. Amtsgericht Oberwiesenthal eingeliefert worden.

Sebitz. Die Fabrikation künstlicher Blumen, die namentlich auch in Sachsen einem nicht unerheblichen Theil der arbeitenden Bevölkerung Lohn und Brod gewährt, hat wieder erneuten Aufschwung genommen, die Mode begünstigt diese Fabrikate wiederum in hervorragendem Maße und günstigerer Absatzkonjunktoren sind eingetreten. Ein wirtschaftlicher Fehler aber sollte nun auch vermieden werden: das ist die Unterbietung der Preise für künstliche Blumen seitens der Fabrikanten derselben. Gerade bei einem Artikel, der der Mode unterworfen ist, sollte auf Preis gehalten werden. Der Verdienst der Fabrikanten ist ohnedies kein hoher, aber es kommt bei der Herstellung künstlicher Blumen noch besonders in Betracht, daß Zeiten weniger günstigen Geschäftsganges die Erträge aus Zeiten besserer Konjunktur erheblich schmälern. Deshalb sollten Unterbietungen der Preise, wie sie früher so häufig vorgekommen, vermieden werden.

Meißen. Während des heftigen Schneetreibens am Vormittag des 15. März wollte der Radischlepper einer österreichischen Privatgesellschaft, mit zwei beladenen Rähnen im Schlepptau, welche der österreichischen N.-B.-Dampfschiffahrtsgesellschaft angehören, die Brücken in Thalfahrt passieren. Die Eisenbahnbrücke mit ihren breiten Jochen kam man glücklich hindurch. Zwischen den Brücken wurden aber die Rähne durch den Sturm aus der Fahrbahn gedrückt. Der erste Rahn prallte in Folge dessen an einen Pfeiler der alten Brücke an, riß vom Dampfer los, wurde led und von der starken Strömung bis zur Strombiegung am Hafen mitgenommen, wo er gegenwärtig vollständig auf dem Grunde liegt. Der zweite Rahn legte sich quer vor zwei Pfeiler der alten Brücke und ist in Gefahr, mitten entzwei gebrochen zu werden, zumal er den Strom nicht unerheblich staut. Menschenleben sind bei der Havarie zum Glück nicht zu beklagen. Die Ladung der Rähne besteht in Zucker und kann bei der bedeutenden Größe derselben insgesamt 24,000 Centner betragen. Der Dampfer liegt am Kai. Die Schiffahrt zu Thal ist selbstverständlich vollkommen gesperrt. Bei dem hohen Wasserstande (90 cm über Null) und dem in Aussicht stehenden Hochwasser dürfte die Vergung der Ladung sehr erschwert sein.

Dshag. Zur Warnung sei folgende vom hiesigen Schöffengerichte erfolgte Verurtheilung mitgetheilt. Der Handelsmann B. aus Dahlen, welcher in der Nacht zum 6. Januar, an welchem Tage zu Dahlen

eine Trauung stattfand, auf dem vom Hause der Eltern der Braut nach der Kirche führenden, mit Blumen und Tannenreisig besetzten Wege, um die Braut zu beschimpfen, Häckel gestreut hatte, wurde am 12. d. M. vom hiesigen Schöffengerichte wegen Beleidigung im Sinne von § 185 des Reichs-Strafgesetzbuchs zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Leipzig. Dieser Tage fand im „Schloßkeller“ hier selbst unter dem Vorsitz des Obermeisters Streubel eine außerordentliche Versammlung der Leipziger Fleischerinnung statt. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete die Beratung und Beschlußfassung der Innung über die Vergleichsofferte des Rathes der Stadt Leipzig in Rücksicht des alten Schlachthofes und die Erfassungsprache der Innung aus § 7 des Ortsstatuts, die Einführung des Schlachtzwanges betreffend, vom 16. November 1887. Die Angelegenheit wurde von den zahlreich erschienenen Mitgliedern der Innung auf das Eingehendste beraten und es wurde beschlossen, die Vergleichsofferte des Rathes der Stadt Leipzig, welche darin gipfelt, der Innung eine Entschädigung von 20,000 M. zu gewähren, wenn diese auf alle ihre an den alten Schlachthof zustehenden Rechte verzichtet, abzulehnen. Die Innung ist der Meinung, daß ihr Besitzrecht an dem alten Schlachthof unanfechtbar ist, sie erklärt sich jedoch einem anderweit gefaßten Beschlusse bereit, auf ihre Rechte zu verzichten, wenn der Rath eine Vergleichssumme von 100,000 M. zahlt.

— Die in Leipzig kürzlich beim Einbruch in das Bankhaus Hammer & Schmidt verhafteten drei Rumänier sind Mitglieder einer internationalen Verbrecherbande und haben nach den bisherigen Ermittlungen im vorigen Jahre beim Nürnberger Bankhause Gutmann einen großen Effekten-Diebstahl durch Erbrechen des Kassenschranke verübt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Väterzeitung“ bringt den Wortlaut der Ansprache des Kaisers an den Central-Ausschuß der Innungsverbände bei Ueberreichung der Adresse. Der Kaiser sagte, er freue sich, daß die Innungen den Zweck seiner Reise als den der Erhaltung des Friedens so schön verstanden hätten. „Reines neunzigjährigen Großvaters Wort und Rath wurde von allen Kollegen gesucht, nun komme ich als dreißigjähriger Mann, Niemand kannte mich, ich mußte mir erst das Vertrauen Meiner Kollegen eringen. Ich glaube immer, daß mir mit Gottes Hilfe die Erhaltung des Friedens auf lange Jahre gelungen ist, denn nur im Frieden kann auch das Handwerk gedeihen. Darum üben wir Gottesfurcht, bleiben wir einfach, arbeiten wir fleißig, dann werden wir zu den gewünschten Zielen gelangen.“ Das deutsche Handwerk müsse wieder auf die Höhe gelangen, wie vor dem dreißigjährigen Krieg. Schließlich sagte der Kaiser den Schutz des Handwerks durch die Regierung zu und lobte die Einrichtung der Verbände, wodurch Gottesfurcht und Sittlichkeit gepflegt werde.

— Die Sozialisten-debatte, welche den Reichstag am Mittwoch, dem ersten Sitzungstage nach seiner Vertagung, und theilweise auch am Donnerstag, beschäftigte, hat über die Frage des Erlasses oder wenigstens der Milderung des Sozialistengesetzes nicht den geringsten Aufschluß gebracht. Die Regierung verhielt sich vollständig „zugelockt“ und so weiß man auch jetzt noch nicht, inwieweit die in letzter Zeit aufgetauchten Gerüchte, wonach die Reichsregierung eine Revision des Sozialistengesetzes planen soll, begründet sind oder nicht. Die rednerischen Kosten der zweitägigen Debatte wurden fast ausschließlich von den Sozialdemokraten bestritten, seitens der übrigen Parteien griffen nur die Nationalliberalen durch eine kurze Erklärung des Abgeordneten Meyer-Zena am Mittwoch ein, der zufolge sich die nationalliberale Partei keineswegs für die Aufhebung des Sozialistengesetzes engagirt hat. Die Debatte endete am Donnerstag damit, daß das Haus die Denkschrift über die Ausführung des Sozialistengesetzes für erledigt erklärte.

— Am 15. März hat der Reichstag den Nachtrags-Etat nach längerer Debatte an eine Kommission verwiesen. Die Abgeordneten Richter, Nebel und Windthorst forderten dabei, daß die Regierung nun doch auch das so dringend ersuchte Septennat achten und nicht immer mit neuen Forderungen kommen möge. Die jetzige Vorlage über die Artillerie stelle noch weitere und noch größere Forderungen in Aussicht. Die Oppositionsredner verlangten, daß die Mehrausgaben durch erhöhte Sparsamkeit an anderen Orten wieder eingebracht würden. Richter erklärte sich auch gegen die Trennung der Oberleitung der Marine, die er als sehr bedenklich bezeichnete. Die Vertreter der Regierung und die Konservativen, die das Wort ergriffen, präzisirten meist nur kurz ihre prinzipielle Stellung, ohne materiell tiefer auf die schwebenden Fragen einzugehen. Dies wird wohl erst in der Kommission geschehen;

doch ist wohl jetzt schon die Bewilligung des Nachtragsetats, wenigstens der Forderung für die Artillerie durch die Kartell-Verträge gesichert.

Das Privilegium der Reichsbank wird in dieser Session nicht mehr zur Sprache kommen. Es ist selbst fraglich, ob dem Reichstage im Herbst eine Gesetzesvorlage zugehen wird. Dagegen wird von den Anhängern des Privilegs schon in den nächsten Tagen die Gelegenheit wahrgenommen werden, die Angelegenheit im preussischen Abgeordnetenhaus zur Sprache zu bringen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß eine solche Anregung, und zwar schwerlich nach dem Wunsche von Denjenigen, von welchen sie ausgeht, dazu führen möchte, daß die Regierung sich über ihre Stellung zu dem Projekte äußert.

Dem Reichstage ist die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1885/86 zugegangen. Die für dieses Etatsjahr vorgelassenen Etatsüberschreitungen und außeretatmäßigen Ausgaben im Betrage von 33,060,478 M. 77 Pf. sind sowohl seitens des Bundesrates, als auch seitens des Reichstages vorbehaltlich der bei der Prüfung der Rechnung etwa sich ergebenden Erinnerungen, bezw. vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Entlastung bereits im Jahre 1887 genehmigt worden.

Die Kabinettsordre wegen Tragens des neuen Degens für die preussische Infanterie ist nunmehr ergangen. Der neue Degen hat einen vergoldeten Korb mit einem preussischen Adler, steckt in einer Stahlscheide und wird an zwei Riemen getragen, ohne zu schleppen.

Die deutsche Reichsregierung bestellte bei Schichau in Elbing abermals 16 Hochsee-Torpedoboote.

Der eigenhändige Brief des deutschen Kaisers an Milan, in welchem er dem Letzteren von der Abdankung abrieth, war sieben Seiten lang. Kaiser Wilhelm sprach nicht als Kaiser, sondern als Freund. Die Anrede war „Du“. Der Kaiser wies daraufhin, daß die Pflicht in erhöhtem Maße für Jene gelte, welche an der Spitze eines Staatswesens stehen. Kaiser Wilhelm II. erinnerte an die Leiden seines Vaters, der ausharrte, wiewohl der Tod vor seinen Augen stand. Auch Kaiser Franz Joseph hatte in einem ähnlichen ergreifenden Handbilden von der Abdankung abgerathen. Schließlich gaben Oesterreich und Deutschland weitere Bemühungen, ihn abzuhalten, auf.

Die Auswanderung aus Deutschland nach überseeischen Ländern durch grundsätzliche Aenderung der bestehenden Gesetze zu beschränken oder zu verhindern, hat sich bekanntlich als unthunlich erwiesen. Dagegen hat man, wie die „Nat.-lib. Corr.“ mittheilt, mit der strengen Handhabung der bestehenden Vorschriften nach Ausweis der eingeforderten Berichte doch eine erhebliche Besserung erzielt. Ganz besonders wird eine scharfe Aufsicht darüber ausgeübt, daß keine Auswanderer gegen Arbeitskontrakte befördert werden, ebenso ist es in erfreulicher Weise gelungen, die Auswanderung oder vielmehr die Entführung junger Mädchen nach Amerika unter falschen Vorpiegelungen zu verhindern.

Württemberg. Die Handels- und Gewerbekammer Ulm richtete an das Ministerium eine Eingabe, worin vorgeschlagen ist, den Neckar mit der Donau bei Ulm unter Benützung der natürlichen Wasserläufe der Rems und Brenz und mittels eines Kanals auf württembergischen Staatsgebieten von der Brenz bis Ulm zu verbinden. Dadurch würde das Centrum des Landes mit den bedeutendsten Industrie- und Handelsplätzen Württembergs, nämlich mit Heilbronn, Stuttgart, Cannstatt, Ömünd, Kalen, Heidenheim, Ulm in die Linie einer Welt Handelsstraße eingerückt; Ulm würde auf seine alte Höhe als Handelsstadt emporgehoben und Württemberg wäre in alle Zukunft vor der Gefahr gesichert, durch die Verkehrspolitik seiner Nachbarn vom großen Verkehr abgeknitten und dadurch empfindlich geschädigt zu werden.

Elfaß-Lothringen. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Antoine ist von Luxemburg, wo er sich in letzter Zeit aufhielt, nach Paris abgereist, wo er bei den Kammerwahlen kandidiren wird. Er will eine Denkschrift über die Verwaltung der Reichslande veröffentlichen. — Antoine ist zunächst noch deutscher Staatsbürger und kann als solcher in Frankreich nicht für die Abgeordnetenkammer kandidiren; will er sich aber als Franzose naturalisiren lassen, so ist nach französischem Gesetze vorher ein Aufenthalt von 3 Jahren in Frankreich erforderlich. Die Nachricht über die beabsichtigte Wahl ist daher mit Vorsicht aufzunehmen.

Frankreich. Die Mehrheit in der Deputirtenkammer, welche für die gerichtliche Verfolgung der boulangistischen Abgeordneten stimmte, bestand aus 317 Republikanern, die Minderheit, welche dagegen war, setzte sich aus 165 Konservativen, 17 Boulangisten und 35 Republikanern zusammen; 49 Deputirte enthielten sich der Abstimmung oder fehlten überhaupt bei der Sitzung.

1200 Arbeiter überfielen und plünderten eine große Spinnerei an der belgisch-französischen Grenze. Von Lille aus wurde Militär geschickt, welches die Ordnung wieder herstellte.

Amerika. Auf den neuentdeckten Goldfeldern in Niederkalifornien sind wegen übertriebener Forderungen der mexikanischen Regierung für Schürflizenzen ernste Unruhen ausgebrochen. Mehrere blutige Kämpfe zwischen Beamten und Goldgräbern fanden statt, militärische Verstärkungen sind in Elmarfchen herangezogen. Da die meisten Goldgräber aus den Vereinigten Staaten sind, so dürfte die Regierung zu Washington Vorstellungen machen, so daß sich ein Konflikt mit Mexiko kaum vermeiden lassen wird.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 5 Uhr,
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Spar- und Vorschuss-Verein Fernsdorf.

Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis Nachm. 6 Uhr
Sonn tags von Vorm. 11 bis Nachm. 1 Uhr.

Dresdner Produktenbörse vom 15. März.

Table with market prices for various goods like wheat, rye, and flour. Columns include item names and prices per unit.

Dresden, 15. März. Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Wahrung landwirthschaftlicher Handelsinteressen. (Beste in Pfennigen.) Kartoffeln (5 l) 28-30, (50 kg) 275-300; Weizen (St.) 10-35; Roggen (St.) 15-35; Weizen (St.) 10-35; Roggen (St.) 10-150; Spinat (Korb) 100-200; Blumenkohl (St.) 20-50; Rosenkohl (l) 50-80; Schwarzwurzel (Eck.) 8-12; Salat (St.) 10-25; Möhren (5 l) 30-50; Karotten (5 l) 50-80; junge (Eck.) 3-5; Kohlrabi (Mdl.) 50-100; Kohlrüben (St.) 8-12; Sellerie (St.) 5-15; rote Rüben (Mdl.) 30-40; Kaputza (Roh.) 100-150; Rhabarber (Roh.) 80 bis 120; Petersilie (Mdl.) 15-20; Petersilienwurzel (Eck.) 8-15; Meerrettig (St.) 20-30; Zwiebeln (5 l) 45-75; Rettig (St.) 3-10; Radieschen (Eck.) 5-10; Champignons (l) 100 bis 150; Kefel (5 l) 80-130; Sauerkraut (Pfund) 7-8; Blumenkohl (Pfd) 24-30; Butter (St.) 55-75, im Laden 60-85, do. Rilo 200-340; Käse (St.) 15-40; Quark (kg) 24-30; Eier, frische, dießjahr, garantiert (St.) 10, frische Landeier (St.) 5-6, (Mdl.) 82-85; Eier, fremde (Mdl.) 65-70; Hen (50 kg) 450-520; Stroh (Schod) 44,00-46,00. Im Einzelverkauf die Schütte 70-85 Pfennige.

Telegraphische Depesche.

Berlin, am 18. März. Die „Volkszeitung“ hatte am Todestage Kaiser Wilhelms einen empörenden Gedächtnisartikel gebracht, weshalb auf Grund des Sozialistengesetzes das weitere Erscheinen des Blattes untersagt wurde. Die Nr. vom Sonntag, die ein Gedenkblatt auf den 18. März enthielt, (1848 Barrikadenkampf in Berlin), wurde konfisziert.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die für den Lieferungsverband der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde maßgebenden Durchschnittspreise für Fourage-Artikel des Hauptmarktes Dresden pro Monat Januar 1889 sind auf

- 7 Mark 83,5 Pfg. pro Ctr. Hafer,
- 5 „ 04,0 „ „ „ Heu und
- 4 „ 30,5 „ „ „ Stroh

festgesetzt worden, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 15. März 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kefinger.

Zwangs-Versteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Carl August Straßburger eingetragene Haus- und Gartengrundstück Nr. 11 des Flurbuches, Nr. 85 des

Brandkatasters, Folium 83 des Grundbuchs für Nassau, — ha 6,5 a groß, mit 102,57 Steuerereinheiten belegt, auf 10,500 Mark geschätzt, soll im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der 23. März 1889, Vormittags 10 Uhr, als Versteigerungstermin,

sowie

der 6. April 1889, Vormittags 10 Uhr,

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Frauenstein, am 25. Januar 1889.

Königliches Amtsgericht.

Goldb.

Allgemeiner Anzeiger.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeugen nur hierdurch an

Deutsch-Naudorf, den 15. März 1889.

Clemens Liebscher und Frau, geb. Hauke.

Auf mein großes Lager in **Porzellan, Steingut u. Glaswaaren** mache hierdurch noch besonders aufmerksam.

Robert Kunert Nachfolger.

Weizenmehl

von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt **Stadtmühle Dippoldiswalde.**
E. Renger.

1 Stamm Landhühner und Enten zu kaufen gesucht in **Reinberg Nr. 15.**

Praktische Schulanzüge

empfeht **W. Duse, Schneidermstr.**

Ein Ackerpferd, gedulbig neben Ochsen oder Kuh gehend, steht zu verkaufen in **Obercarsdorf Nr. 1b.** Auch ist daselbst an kinderlose Leute eine Stube zu vermieten.

Bekanntmachung.

Das zum insolventen Nachlasse des verstorbenen Schieferbedeckers **Ulrich** hier gehörige, auf den Folien 287 und 293 des Grund- und Hypothekensuchs für Dippoldiswalde eingetragene **Gaus- und Scheunengrundstück** bin ich ermächtigt, freihändig zu verkaufen.

Angebote sind an den Unterzeichneten zu richten, welcher auch über die auf dem Grundstück ruhenden Oblasten und Erträge, sowie die Kaufbedingungen jeder Zeit Auskunft zu erteilen bereit ist.

Dippoldiswalde, den 16. März 1889.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt **Weinert.**

Sämmtl. Handwerkszeuge

für Tischler, Zimmerleute, Stellmacher, Stuhlbauer, Maurer u. s. w. in echt englischen, sowie deutschen Fabrikaten empfiehlt billigt
Robert Junert Nachfolger.

Feinstes Speise-Öl

aus bester gereinigter Leinsaat, von frisch- und wohl-schmeckender Qualität, sowie **Leinfuchsen** und **Lein-mehl** empfehle angelegentlich.

Stadtmühle Dippoldiswalde.
E. Renger.

Cognac
der Export-Cie.
für Deutschen Cognac
Kön. a. Rh., Saliering 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als
französischer.
Man verlange stets Flaschen-Etiquettes mit unserer Firma.
Direkter Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Medicinal-Tokayer

(unter perman. Kontrolle von dem Gerichts-Chemiker Dr. C. Bischoff, Berlin)

vom Weinbergbesitzer

Ern. Stein

in **Erdö-Bénye** bei Tokay, garantiert rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen **Krankheiten** empfohlen, verkauft zu **Engros-Preisen**

Wilhelm Dressler,
Dippoldiswalde.



Seitenmarke.

Zur Konfirmation

empfehle ich

div. Schmucksachen,

als: **Brochen, Ohrringe, Hals- und Uhrketten, Kreuze u. s. w.** in allen Preislagen.

Robert Junert Nachfolger.

Seine neue Erfindung!

sondern **altes** bewährtes Hausmittel (Malzzucker und Zwiebelsaft) sind die **ächten**

Oscar Tiesch'schen Zwiebel-Bonbons

bestes, billigstes Mittel gegen **Kusten, Heiserkeit** und **Verschleimung** mit Erfolg angewendet. Man achte genau auf die „Zwiebel-Marke“ mit dem Namen „**Oscar Tiesch**“. In Beuteln zu 20 und 40 Pf. in der **Apothek** zu Dippoldiswalde.

Einen Posten Weizenkleie

verkauft wegen Platzmangel billig
B. Siegel, Bäckermstr., Dippoldiswalde.

Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den ständigen Gebrauch von

Bergmann's Liliemilch-Seife.

Vorrätig: Stück 50 Pf. bei **Aug. Frenzel.**

Eine junge, hochtragende Biene

sieht zu verkaufen
Markt Nr. 23.

Ein Klempner-Lehrling

wird gesucht von
Otto Böhm, Klempnermstr., Höckendorf.

Rechnungs-Uebersicht der Sparkasse zu Preßchendorf vom Jahre 1888.

A. Einnahmen.	
5,413 M. 68 Pfg.	baarer Kassenbestand ult. 1887.
90,836 : 12	Einlagen in 858 Posten.
14,925 : 37	Zinsen aus den verliehenen Kapitalien.
38,505 : —	zurückgezahlte Kapitalien, Erlös für Werthpapiere zc.
— : —	aufgenommene Darlehne.
151 : 50	sonstige Einnahmen.
149,831 M. 67 Pfg.	Summa.

B. Ausgaben.	
54,855 M. 2 Pfg.	Rückzahlungen in 272 Posten.
439 : 63	den Einlegern baar bezahlte Zinsen. (Stückzinsen.)
86,074 : 90	ausgeliehene Kapitalien, bez. Coursverth f. Werthpapiere.
— : —	zurückgezahlte Darlehne.
1,049 : 37	Verwaltungsaufwand.
157 : 9	sonstige Ausgaben.
142,576 M. 1 Pfg.	Summa.

Bilanz.

149,831 M. 67 Pfg.	Summa der Einnahme.
142,576 : 1	Summa der Ausgabe.
7,255 M. 66 Pfg.	Kassenbestand ult. 1888.

Vermögensbestand.

A. Aktiva.	
345,875 M. — Pfg.	auf Hypothek angelegt.
34,970 : —	gegen Pfand oder Bürgschaft verliehen.
26,004 : 45	in Staats- od. sonstigen Werthpapieren.
4,797 : 19	aufstehende Zinsenreste.
7,255 : 66	baarer Kassenbestand.
700 : —	Werth der Mobilien zc.
419,602 M. 30 Pfg.	

B. Passiva.	
361,834 M. 97 Pfg.	Guthaben der Einleger ultimo 1887.
35,981 : 10	Einlagen im Jahre 1888.
12,836 : 94	den Einlegern gutgeschriebene Zinsen.
6,520 : 26	Bestand des Reservefonds ult. 1887.
2,429 : 3	Reingewinn im Jahre 1888.
419,602 M. 30 Pfg.	

Preßchendorf, den 15. März 1889.

Die Verwaltung der Sparkasse daselbst.

Carl Wende, Direktor.

Für unsere **Weichelfengießereien** suchen wir für kommende Ostern

Lehrlinge

bei dreijähriger Lehrzeit und gewähren vom Eintritt an Löhne. **Eisenhüttenwerk Schmiedeberg.**

Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, kann bei mir in die Lehre treten.
Ernst Schneider, Bäckermstr., Dippoldiswalde.

Lehrlings-Gesuch.

Einen **Bäcker-Lehrling** sucht für nächste Ostern bei günstigen Bedingungen
Bäckermstr. Helmert, Schmiedeberg.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Klempner** zu werden, findet unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen bei
Klempnermeister B. Mittag, Glashütte.

Suche für meine **Fleischerei** per Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Näheres zu erfahren im **Gasthof Niederhäslich.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Stellmacher** zu werden, kann sofort oder Ostern in die Lehre treten bei **Stellmacher R. Berndt,** Beerwalde.

Former,

tüchtig in **schmiedbarem und Klein-Guß,** finden bei hohem Verdienst dauernde Stellung bei

Meier & Weichelt,
Leipzig-Lindenau.

Einen jungen, fleißigen

Stuhlbauer-Gehilfen

sucht sofort **L. Franz,** Lockwitz.

Ein nüchternen, zuverlässigen

Grossknecht,

der die **Mehlfuhren** zu versorgen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Solzmühle bei Klingenberg.

Arbeiterinnen gesucht.

Rost'sche Pappfabrik.

Ein **Mädchen,** welches nächste Ostern die Schule verläßt, sucht einen Dienst.
Zu erfahren in der **Erped. d. Bl.**

Eine Aufwartung

wird gesucht. **Herrngasse Nr. 86.**

Ein Tagelöhner,

der Lust und Geschick zu **Gartenarbeit** hat, auch mit **Pferden** umzugehen versteht, wird gesucht.
Näheres ertheilt **Gärtner Wog** in **Raundorf** bei **Schmiedeberg.**

Ein Knecht,

welcher Lust hat, mit **Pferden** umzugehen, kann den 1. April in Dienst treten
im **Gute Nr. 1** in **Wilmendorf** bei **Possendorf.**

Verloren wurde am **Mittwoch** von **Hänichen** bis **Wendischcarsdorf** eine **gef. Pferdedecke.**
Bitte gegen **Belohnung** abzugeben bei **Herrn Gastwirth Zimmermann** in **Wendischcarsdorf.**

Achtung!

Frisches Schöpsenfleisch
empfehlen
Oswald Schwenke.
Rekruten! Heute **Dienstag**
Schlachtfest.
Mittwoch **Bratwurst** mit **Sauerkraut.**
Es ladet ergebenst ein
Heinrich Kästner, zur alten Pforte.

Restauration Ueberndorf.
Heute **Dienstag Schweinschlachten.**
Abends **Bratwurst** mit **Sauerkraut,** wozu ganz ergebenst einladet
M. Träger.

Gasthof zu Wilmendorf.
Sonntag, den 24. März,
Gesangs-Concert

des **Männergesangsvereins „Grüner Zweig“** daselbst.
Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Eintritt 40 Pf.
Nach dem Concert Ball.
Billets à 30 Pf. sind vorher an den bekannten Verkaufsstellen zu haben. **Hochachtungsvoll**
der **Männergesangsverein „Grüner Zweig“**,
Wilmendorf.

Rekruten 1889.
Heute **Dienstag** Abend 7 Uhr
musikalischer Unterhaltungs-Abend
unter Mitwirkung der **Dippoldiswaldaer Stadtkapelle**
unter Leitung des **Herrn Musikdirektor Hoppe.**
Obne Damen.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 34.

Dienstag, den 19. März 1889.

55. Jahrgang.

Die Sozialdemokratie und die Lohnbewegung.

Für das bevorstehende Frühjahr ist der Ausbruch großer Lohnkämpfe in Deutschland angekündigt und zwar sollen die signalisirten Arbeitseinstellungen in Berlin ihren Anfang nehmen, welchem Beispiele alsdann wahrscheinlich auch die Arbeiterschaft in anderen großen deutschen Städten folgen würde. Da schon seit einer Reihe von Jahren fast jedes Frühjahr in Deutschland Arbeitseinstellungen in größerem Umfange gebracht hat, so ist nicht zu bezweifeln, daß wir auch diesmal nicht von einer schärferen Lohnbewegung verschont bleiben werden und zwar soll dieselbe heuer in besonders ausgedehntem Maßstabe organisiert werden, wie in sozialdemokratischen Blättern ganz offen verkündigt wird. Dieses Zugeständniß macht es völlig klar, daß die Sozialdemokratie hinter der angekündigten neuen Lohnbewegung steht, wenngleich die sozialdemokratischen Führer diesen Zusammenhang neuerdings zu läugnen suchen, und die schon seit einiger Zeit im sozialistischen Lager zu beobachtende erhöhte Thätigkeit hängt offenbar auch mit der Organisation der in Aussicht gestellten Lohnkämpfe zusammen. Die Umgruppirung bereitet sich mit allen Kräften auf die heran nahenden abermaligen Reichstagswahlen vor, dieselben sollen die Scharte, welche die sozialdemokratische Partei bei den Wahlen des Jahres 1887 erlitten, indem diese der Partei den Verlust von 11 Reichstagsmandaten, also gerade der Hälfte ihres parlamentarischen Bestandes, brachten, mindestens wieder auswecken und dazu bedarf es einer angelegentlichsten und bei Zeiten eingeleiteten Agitation. Allem Anscheine nach wollen nun die sozialdemokratischen Apostel der von ihnen trotz des Sozialistengehezes kräftig betriebenen politischen Agitation unter den arbeitenden Klassen durch die Anstiftung von Lohn- und Arbeitsstreitigkeiten noch größeren Nachdruck verleihen und dieses Vorgehen wäre allerdings nicht neu in der Geschichte der sozialdemokratischen Bewegung. Schon im Jahre 1872 organisierte man sozialdemokratischerseits in Berlin eine Lohnbewegung in größerem Style und war es namentlich Wilhelm Hasenclever, der die Aera der großen Massenstreiks mit Energie und Geschick einführte und diese Massenarbeitseinstellungen lehrten in der Berliner Arbeiterschaft nachgerade das Unterste nach Oben, sie wiederholten sich beinahe in jedem Jahre und verbreiteten sich auch nach auswärts. Tausende und Abertausende von Einzeleristenzen sind in diesen Lohnkämpfen um eines höchst problematischen materiellen Vorteils willen geschädigt, zu Grunde gerichtet, in das tiefste Proletariat hinabgestoßen worden, Unzufriedenheit, Verbitterung, Haß gegen die besser situierten Klassen nahmen in der Arbeiterschaft überhand und machten viele sonst vernünftig denkende Arbeiter reif für die Sozialdemokratie und zum willenlosen Spielball gewissenloser Volksverführer. Dieses freventliche Spiel soll nun also von Neuem anheben und man kann nur hoffen, daß die solideren und verständigeren

Elemente in der Arbeiterwelt Besonnenheit genug besitzen, den an sie aufs Neue herantretenden Verlockungen zum Lohnkampfe zu widerstehen. In den meisten Industriezweigen kann gegenwärtig ja überhaupt nicht von einer Nothlage die Rede sein und sind dementsprechend die Löhne so auskömmlich, wie sie unter den heutigen Zeit- und Weltverhältnissen nur sein können. Es lassen sich demnach aus der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter umfassende Arbeitseinstellungen nicht rechtfertigen, wenn man vielleicht auch zugeben mag, daß in einzelnen Branchen eine Lohnverbesserung wünschenswerth erscheint und es darf daher die Hoffnung noch nicht aufgegeben werden, daß die versuchte Lohnbewegung an der gesunden Einsicht der Arbeiter selbst scheitern wird. Die Streiks der letzten Jahre sind in den meisten Fällen zu Ungunsten der Arbeiter ausgefallen oder haben, wo für letztere wirklich ein Erfolg erzielt wurde, soviel Noth, Elend und Verrüttung in zahlreiche Arbeiterexistenzen getragen, daß hierdurch der errungene materielle Vortheil vollständig wieder illusorisch wurde und daß die signalisirten abermaligen großen Arbeitseinstellungen diesmal einen besseren Verlauf für die Arbeiter nehmen sollten, erscheint schon in Hinblick auf die großen widerstandsfähigen Vereinigungen unter den Arbeitgebern und Großkapitalisten zweifelhaft.

Miscellaneous.

Statistik der Unterschlagungen in Ungarn. Eine interessante, aber betrübende Statistik veröffentlicht die Fachschrift „M. T.“ über die im Jahre 1888 in Ungarn entdeckten Unterschlagungen. Diese Statistik enthält nachstehende Angaben: a) Bei öffentlichen Kassen vorgekommene Unterschlagungen: bei der Post 10,000 fl., bei Steuerkassen 87,000 fl., bei Komitatskassen 36,000 fl., bei Waisenamt- und Depositen-Kassen 100,000 fl., bei militärischen Kassen 14,500 fl., bei kirchlichen Kassen 2000 fl., bei Gemeindefassen 17,000 fl., bei zollamtlichen und Gerichtskassen 3000 fl., bei Ministerien 42,000 fl.; Summe 311,500 fl. b) Bei Privatkassen: bei Banken und Sparkassen 393,000 fl., bei Versicherungsanstalten 39,000 fl., bei Kaufleuten 142,000 fl., bei Fabrikanten 85,000 fl., bei Privaten 27,000 fl.; Summe 686,000 fl. Die Gesamtsumme der unterschlagenen Gelder beträgt somit 997,000 fl.

Sonderbare Auffassung. Eine Bäuerin, welche kürzlich in den Zug der Mehltheuer-Weidauer-Bahn eingestiegen war, erwiderte dem Schaffner, der sie zur Lösung einer Fahrkarte auch für ihren 7jährigen Sohn aufforderte: „Ei, ich denke, mer hot 25 Kilo frei!“

Eine Schönheits-Konkurrenz. Ein Vater geht mit seinem Söhnchen an einem Markt vorüber, auf welchem eine Mastvieh-Ausstellung angekündigt wird. „Papa, was ist eigentlich eine Mastvieh-Ausstellung?“ — „Das, mein Kind, ist eine Schönheits-Konkurrenz für Kühe und Schweine.“

Vorteilhaftes Anerbieten. In Derbyshire in einem kleinen Dorfe hatte der Küster auf Anordnung des Vikars nach Schluß der Predigt zwei Ankündigungen zu machen,

deren eine sich auf bevorstehende Taufen, die andere auf neue Gesangbücher bezog. Der Küster vertauschte die Reihenfolge der Ankündigungen und verlas sie wie folgt: „In Zukunft kommen die neuen Gesangbücher in Gebrauch. — Am nächsten Sonntag wird der Vikar in der Kirche taufen. Eltern haben die Täuflinge bis Donnerstag anzumelden.“ — Der Vikar, ein sehr tauber Herr, hatte diese Aenderung nicht bemerkt und fügte hinzu: „Solche sind auch im Pfarrhause eingebunden für 1 Schilling und mit besonders starkem Rücken für 1 1/2 Schilling zu haben.“

Literarisches.

„Kreuzfidel“ ist der Titel des köstlichen Bildes von Dooral, mit dem das sechste ausgegebene Heft „Vom Fels zum Meer“ (herausgegeben von W. Spemann, redigirt von Prof. J. Kürschner in Stuttgart) beginnt. Es ist so recht eine heitere, reine Fröhlichkeit, die aus dem hübschen Knabenkopf spricht. Neben diesem heiteren bringt das neue Heft dann auch ernste, wissenschaftliche, belehrende und unterhaltende Thematika. — Die Geheimnisse der Vulkane sucht so viel wie möglich, unterstützt durch treffliche Illustrationen, Dr. Bischoff uns zu offenbaren. Der Münchner Historiker Karl Geigel schildert uns das Leben Maria Anna von Neuburg, der Gemahlin des letzten Königs auf spanischem Thron aus dem Hause Habsburg. Zur Geschichte der Spiellarten, Der König der Weine, Ueber die lauwarmen Bäder als Verlängerung des menschlichen Lebens, Schlangen in Indien u. betiteln sich fernere Beiträge berufener Autoren und auch die Zeitgeschichte findet ihre Beachtung in einem gediegenen Essay über Rolle zu dessen Dienstjubiläum, einer kurzen, hübschgeschriebenen Biographie des Ritters von der geflügelten Feder, Gabelsberger zu dessen hundertjährigem Geburtstag. Auch des traurigsten Ereignisses, das das neue Jahr bis jetzt brachte, des Todes des Kronprinzen Rudolf wird gedacht. An Unterhaltungskost bietet das neue Heft die Fortsetzungen von Mählhausens Roman, Perfalls Erzählung und eine köstliche Novelle der dänischen Schriftstellerin Helene Nyblom — Nach zehn Jahren — in meisterhafter Uebersetzung. Der „Sammler“, der nach altgewohnter Weise das Heft beschließt, bringt wieder eine Menge nützlicher Rathschläge, Erfindungen und Erfahrungen auf dem Gebiet des häuslichen Lebens und der technischen Wissenschaften. Der künstlerische Schmuck in Holzschnitten und Textillustrationen trägt natürlich viel zur Verschönerung des Ganzen bei!

Tages-Gedenkblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

19. März.

1813. Die Augustusbrücke in Dresden wird auf Befehl des französischen Marschalls Davoust gesprengt. — Weibe des Lühowschen Freikorps, in dem auch Sachsen u. A. Theodor Förner dienten, in der Kirche zu Rogau in Schlesien.
1859. Eröffnung der Thüringischen Eisenbahn.
1863. Prinzess Mathilde zu Dresden.

20. März.

1358. Landesherzoglicher Erlass, betreffend die Errichtung der ersten Bleicherei in Chemnitz, welches Gewerbe der Stadt zu großem Nutzen gereichte.

Zur Konfirmation

empfiehlt:

Neuheiten in schwarzen, gestreiften und gemusterten Kleiderstoffen,
Neuheiten in 3/4 breiten schwarzen Cachemirs,
Neuheiten in gestreiften, karrirten, brodirten und remagirten Kleiderstoffen,
Neuheiten in bunten glatten Kleiderstoffen.

Neuheiten in Konfirmandinnen-Jäckchen, | Konfirmanden-Sack- und Rock-Anzüge,
Neuheiten in Konfirmandinnen-Umhängen | Konfirmanden-Hosen und -Westen
in größter Auswahl und zu wirklich billigsten Preisen

Dippoldiswalde Maximilian Zemmrich Dippoldiswalde
Oberthorplatz.

Dem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend erlaube ich mir, zur bevorstehenden Sommer-Saison mein reichhaltiges Lager in den neuesten Stoffen,

Engl. Cheviots, Kammgarna, Buckskins zu eleganten Anzügen, sowie glatte und Diagonal-Paletot-Stoffe zur geeigneten Berücksichtigung zu empfehlen und sichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Konfirmanden-Anzüge, gut gearbeitet und billigst. Em. Wondratschek (Heute's Nachfolger), 96 Ecke Oberthor und Herrengasse 96.

Das Bad-Hotel zu Kipsdorf ist auch für den Winter komfortabel eingerichtet. Auf Bestellung extra geheizte Zimmer für Familien. Warme und kalte Speisen. Vorzügliche Weine und Biere. Die Verwaltung.

Suche für 1. April 2000 M. zu 3 1/2 Prozent Zinsen auf 1. Hypothek eines mittl. Bauerngutes, ca. 45 Scheffel, zu leihen. Werthe Offerten erbitte unter P. P. an die Exped. d. Bl.

Konfirmanden-Ohringe, Medaillons, Kreuze, Halsketten, Ringe kauft man zu billigen Preisen in dem Goldwaaren-Geschäft von J. A. Bendorff, Dresden, Marienstr. 5. S. H.

Für Konfirmanden empfehle ich schwarze und bunte Kleiderstoffe und Flanelle, gewirkte fertige Unterröcke in soliden Waaren zu billigen Preisen. Frauenstein. H. R. Hardtmann.

Für Konfirmandinnen empfehle Lederstiefel mit Gummi von 4 M. an. Carl Gäbler, Schuhgasse 120.

Neue Deutsche Kleesaaten, extra auf Seide gereinigt, Thymothee und grosse gelbe Obernd. Runkelrübenkerne empfiehlt in bekannt reeller Waare zu billigsten Preisen Schmiedeberg. Theod. Eichhorn.

Haferstroh S. Ebert, am Markt.

Saatgerste (die ertragreiche Melonen), gut eingebracht, schön weiß, triert, verkaufe und sende auf Wunsch Proben ein. Müller, Kleincarsdorf.

Heu, Gebund- und Schüttstroh, sowie Toppauer Samenhafer liegt zum Verkauf im Erbgericht Ammelndorf.

Streuastroh gepreßt, à Ctr. M. 2.50, Heu gepreßt, à Ctr. M. 4.60, liefert franco Bahnhof Dippoldiswalde Bahnhof Hainsberg. W. Lehmann.

Einen Wurf schöne Ferkel verkauft Rittergut Poffendorf.

Sparkasse zu Göckendorf.

Mit Genehmigung der königlichen Kreishauptmannschaft zu Dresden werden von der Sparkasse zu Göckendorf alle bei derselben bereits bewirkten und noch zu bewirkenden Spareinlagen vom 1. Juli d. J. ab bis auf Weiteres jährlich mit drei und einem Viertel Prozent verzinst. Göckendorf, den 16. März 1889.

Die Verwaltung der Sparkasse daselbst. F. Fischer, Direktor.

Born & Dauch, Caffee-Import, Dresden, Seestr. 15. Vorthellhaftester Bezug von Rohcaffee aller Produktionsländer. — Preisverzeichnis zu Diensten.

Herren-, Knaben-, Damen- und Mädchen-Garderobe! Dresden-A., Galeriestr. 12, 1. Max Grün Dresden-A., Galeriestr. 12, 1. Um meinen werthen Kunden auch in diesem Jahre Gelegenheit zu geben, sich elegant und doch spottbillig zu bekleiden, verlaufe thatsächlich 25 Proz. billiger, als jedes andere Geschäft. Als Beweis: 500 Konfirmanden-Anzüge schon von 10 M. an, 1000 Herren-Anzüge " " 12 " " 1000 Herren-Sommer-Überzieher " " 12 " " 3000 Herren-Hosen in 100 versch. Mustern " " 4 " " Monats-Anzüge, Jackets, Westen u. s. w. in riesiger Auswahl. Konfirmanden- und Herren-Güte von 1.50 M. an. Damen- und Mädchen-Regenmäntel bedeutend billiger als im Laden. Jeder, der diese ausgeschnittene Annonce mitbringt, erhält an der Kasse extra 5 % Rabatt. Nur bei Max Grün, Dresden-A., Galeriestr. 12, 1, nahe am Altmarkt.

Stroh-Verkauf. Langes Schüttstroh, sowie auch Gebunde, werden mehrere Hundert Centner abgegeben im Gut Nr. 6, Sintergersdorf.

Kein Husten mehr. Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Geldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Bf. nur allein in der Apotheke zu Dippoldiswalde.

Bergmann's Cheerschwefel-Seife, bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichlichem Nahrungsaufnahme, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Uebel u. Erbrechen, Kopfweh, Schlaflosigkeit, Uebel u. Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Leberleiden d. Magens u. Speiseröhre u. Gekröchten, Blüthen-, Weis-, Fieber u. Fäulnisbeschwerden. — Preis à M. 1. Mehr. Num. 80 Pf. Zappelt. Nr. 140. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Krensdorf (Wärend). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GENUßMITTEL. Die Behauptung, sie seien bei jedem Nüchtern in der Wehr. Num. angegeben. (60 D) Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In Dippoldiswalde in der Stadtapotheke, u Altenberg bei Apotheker G. D. Reiche. Hauptdepôt für Sachsen in Leipzig, Engalapotheko.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh und Keuchhusten der Kinder, sowie bei Hals-, Brust- u. Lungenleiden ist das bewährteste Haus- und Genußmittel Engel's Blüten-Sonig-Brust-Saft, wie hervorragende Fachautoritäten u. viele tausend Konsumenten übereinstimmend bestätigen. — In Flaschen à M. 1.—, 1.50 und 3.— mit Beschreibung allein acht zu haben in Dippoldiswalde: Apotheke das.; Frauenstein: W. G. Richter.

Kartoffel-Verkauf. Speisekartoffeln, gute, ausgelesene Zwiebeln, Centner 2 M. 40 Pf., Aurora, gute Futterkartoffel, Centner 2 M., ab hier verkauft Rittergut Lungkwitz.

G. & D. Lüders, Hamburg, empfehlen hülsenfreies Reisfutttermehl als billigstes, gesündestes und wirksamstes Kraftfutter für Milchkühe, Döfen und Schweine. Verkaufsstelle in Dippoldiswalde bei Herrn Louis Schmidt.

Maischrot, ausgezeichnete Waare, empfiehlt billigst Friedrich Wegold, Hausdorf.

Kulmbacher Exportbier aus der Export-Dampf-Bierbrauerei von Hans Pex, Kulmbach in Bayern, in Gebinden und 1/2 Liter-Flaschen. Das Bier ist von vorzüglichster Qualität und empfehle dasselbe einer geneigten Beachtung. Hugo Beger's Wwe. Nacht, Dippoldiswalde.

Hafer Kaufe stets jedes Quantum und zahle höchste Preise. Oswald Lotze.

Beim Unterzeichneten ist zu haben: Sammlung der von der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde seit Eröffnung derselben am 15. Oktober 1874 bis zum 30. Juni 1888 erlassenen und demalen noch gültigen allgemeinen Bekanntmachungen, Regulative u. s. w. mit Anhang und Sachregister. (Preis 3 Mark.)

Ortsverzeichnis für den amts-hauptmannschaftlichen Bezirk Dippoldiswalde. Nebst Angaben über die zu jedem Orte gehörige Postbestellanstalt, des Amts- und Landgerichts, des Hauptknechtsamtes, der Kirche, Schule, des Standesamtes, sowie Angaben der Höhenlage, der Entfernung von Dippoldiswalde, der Einwohnerzahl u. s. w. (Preis 50 Pf.) Carl Sehne, Dippoldiswalde.

Ausstattungen, Brautkleider, Brautschleier, allergrößtes und allerbilligstes Lager bei Markt und Herrengasse. Hermann Näser, Markt und Herrengasse.